

SKIBERGSTEIGEN IN DER SCHWEIZ UND FRANKREICH

6. – 12. April 2014

Mit der Idee kam die Durchführung. Nach unserer Ersten Tour mit Helmut bemerkten wir die unheimlich große Leidenschaft im Bergsteigen und Skitouren gehen, was wir mit ihm nur zu gerne teilen. Das machte uns aufmerksam und wir beschlossen unsere nächsten größeren Vorhaben mit Helmut an unserer Seite zu bewältigen.

Eine kleine aber feine Runde aus Ferlach/Kärnten mit Erich, Peter, Marc und Gerhard die ungefähr 30-40 Touren im Winter machen, beschlossen den höchsten Berg der Alpen zu Ende der Saison zu besteigen. Nach kurzem Gespräch mit Helmut war sein Interesse geweckt und die Planungen eines 5 Tage Programmes begannen.

Begonnen hat die Reise in Ferlach mit Zwischenstopp in St.Lorenzen, wo wir dann gemeinsam mit Helmut's Bus nach Saas Fee weiter fuhren. Am selben Nachmittag noch erreichten wir mit der Seilbahn die Längflue Hütte auf 2800m. Nach der langen Reise machten wir einen gemütlichen restlichen Nachmittag bei blauen Himmel und Sonnenschein auf der Terrasse.

Die Tour begann am Montagmorgen gegen 6Uhr früh. Tagesziel war der Alphubel mit 4206m als erste Akklimatisationstour. Doch im Schein des recht tollen Gipfels des Allalinhorns beschlossen wir am Gipfel des Alphubels, trotz 4,5h Aufstieges den 2. Gipfel mit 4027m auch noch zu besteigen. 1400hm runter zur Liftstation und mit in Hilfenahme des Schleppliftes fuhren wir bis auf 3400m nochmals hoch. Nach bereits 6std Tour stiegen wir die 600hm zum Gipfel des Allalinhorns auf und hatten somit schon den zweiten 4000er an diesen Tag erledigt. Nach einer kurzen tollen Abfahrt im Pulver ging es weiter zur Britanniahütte. Erster Tag und gleich 2000hm, na wenn das gut geht :-)

Der 2. Tag war von Beginn an mit Wolken und leichten Schneefall begleitet, was uns zwang den Gipfel des Strahlhorns zu umgehen und uns über den direkten Weg über den Adlerpass Richtung Gornergrat zur Monte Rosa Hütte zu schlagen. Aufstieg und Abfahrt am Seil über Gletscher mit Hilfe von Karte und GPS machten diese Tour trotzdem zur Challenge. Zur Mittagszeit machte sich der Himmel doch wieder auf und wir hatten ein paar tolle Schwünge auf feinen Firn. Das Bier funkelte bereits wieder im Sonnenschein und die Hütte mit ihrer ultramoderne Aluminium Hülle strahlte inmitten der riesigen Gletscherwelt – ein imposantes und absolutes Highlight der Tour.

3. Tag und das Ziel den höchsten Berg der Schweiz - die Dufourspitze mit 4634m - zu besteigen, begann um 2.45Uhr früh. Der Wecker ertönte und es dauerte bis wir ganz munter waren. Im Schein der Stirnlampen ging es um 4 Uhr los und bei klirrender Kälte mit begleitendem Wind war dann jeder auch gleich munter. Nach 4std Aufstieg bis zum Silbersattel auf 4515m, montierten wir Steigeisen und es ging über das vereiste Nord Couloir auf den Gipfel hinauf. Die meisten, die mit uns in aller Herrgottsfrüh gestartet waren, mussten den arktischen Bedingungen Tribut zollen und so standen wir mit leicht erfrorenen Fingern und brutzelnden Gesicht alleine am Gipfel. Das Erste große Ziel war somit erledigt und wir freuten uns über einen recht windstillen Gipfel, klingt komisch ist aber so. Von 4600m bis nach Zermatt auf 1600m mit Ski abzufahren war zwischen den großen Pulverhängen und Gletschern ein Genuss der Sonderklasse. Harte 1900hm Aufstieg und tolle 3000hm Abfahrt geziert von der eindrucksvollen Kulisse des Monte Rosa Gebiets – Westalpen pur!

Der weitere Plan änderte sich im Laufe der Woche wegen schlechter werdenden Wetterprognosen am Freitag. Das Hauptziel am Freitag den Mont Blanc zu besteigen wurde geändert und wir versuchten den Gipfel im Zuge einer etwas schnelleren Begehung am Donnerstag zu erreichen.

Daher fuhren wir am gleichen Tag noch von Zermatt mit Bus und Bahn nach Saas Fee zum Auto und Weiterfahrt nach Chamonix. Der Tag zog sich so sehr in die Länge und wir kamen erst gegen Mitternacht in unser Hotel und das Erste Mal zum Duschen.

Der 4. Tag startete etwas gemütlicher. Nach gutem Frühstück im Hotel fuhren wir mit der Seilbahn gegen 8:10 Uhr auf die Aiguille du Midi. Nach kurzer Abfahrt auf das Vallee Blanch gingen wir auf die Nordwest Flanke des Mont Blanc du Tacul los. Nach ständiger Suche der besten Linie durch Gletscherbrüche, Séracs und Trieb-sneehänge kamen wir am Sattel unter dem Tacul an. Weiter ging es mit einem leichten Abstieg zur nächsten

riesigen Flanke unter dem Mont Maudit. Da wir überall etwas Zeit verloren und uns die Zeit etwas davon glitt, entschieden wir uns den Mont Blanc nicht zu besteigen und stiegen wieder zurück zur Cosmique Hütte. Noch als kleine Entschädigung bestiegen wir den Gipfel des Mont Blanc du Tacul auf 4284 m. Bei wundervollen Wetter und traumhaften Sonnenuntergang auf 3613 m, studierten wir die Wetterlage für den kommenden Tag. Dabei konnten wir auf die Informationen mittels Telekommunikation aus der Heimat aufbauen.

Die Entscheidung war gefallen – das Wetter versprach auch am Freitag gut zu werden. Wir wollten es trotz kurzem Zeitfenster im etwas zügigeren Tempo probieren. Da der erste Teil mit Spuren schon gelegt war und die Flanke am Mont Maudit erkundet war, hing alles nur mehr vom Wetter in der Früh ab.

Nach einer recht angenehmen Nacht in dieser Höhe und einem guten Frühstück starteten wir um 5:30 Uhr im Lampenschein Richtung NW Flanke des Tacul los. Nach 2,5 h machten wir nur eine kurze Trinkpause und gingen rasch weiter Richtung Westflanke des Mont Maudit. Dieser Aufstieg wurde etwas zur Tortur. Einmal eisig, dann hüfthoher Pulver, was tun? Ski, Steigeisen,... Spurarbeit und permanente Montage der Schi kosteten uns wieder etwas Geduld und Zeit. Bei den Gletscherspalten war die Sicherung oberstes Gebot, aber einer nach dem anderen meisterte die spannenden Übergänge. Es folgte tolle Kletterei in 50° steilen Gelände und dann waren wir am Col de Brenva. Eine 10 min Verschnaufpause und unser Ziel war plötzlich sehr, sehr nah. Der Schein trügt. Es waren immerhin noch 500 hm bis zum Gipfel und das bei schon recht dünner Luft. Mit Steigeisen über eisiges, hartes Gelände und weiteren 2 h Aufstieg war plötzlich der Weg aus. Gipfel, Summit, Bergheil, 4807 m, ein Jauchzer, alle waren glücklich... Die Freude über den Gipfelsieg war uns allen ins Gesicht geschrieben. Völlig alleine am höchsten Berg der Alpen bei sonnigen, windstillen Wetter. Blauer Himmel und leichter Wolkens Schleier machten jedes Foto zum Postkartenportrait! Alle Mühen und Schmerzen waren plötzlich verdrängt und vergessen. Vom Start bis zum Gipfel waren es ca. 1500 Hm, 7,5 h Aufstieg. Klingt lange aber das Tempo war angemessen. Es folgte eine knackig lange Abfahrt. Direkt am Gipfel schnallten wir die Schi an und los ging es über die Nordflanke des Mont Blanc, vorbei an der Grands Mulets bis zur Mittelstation der Seilbahn. Die Abfahrt dauerte weitere 2 h und 2500 Hm und hatte von griffigen Eisflanken, frischen Pulverhängen, Firnabschnitten bis Faulschneeflachstücken alles zu bieten, was mit Schiern zu befahren ist. Auf der Mittelstation wurde nicht mit dem ersehnten Bier angestoßen, weil der Wirt keines mehr hatte, sondern wir mussten das mit einem Sprite bzw. 7Up erledigen. Macht nix, im Tal gibt's noch genug.

Die Rückreise war entspannt. Revue passieren lassen was alles geschafft wurde, Zahlen, Daten, Fakten durch den Kopf gehen lassen, Bilder checken, diskutieren wie, wo, was heikel oder lässig war.

Kurzes Feedback zur Woche:

gesamt wurden 5 Gipfel mit über 4000 m erklommen, eine Strecke von 150 km und 8500 Hm in 45 h zurückgelegt. Das sind Fakten die jeder gerne erzählt!

-15° Grad Tiefsttemperaturen, Wind, strahlende Sonne, Nebel – es war alles dabei.

Gekommen waren wir um das Schibergsteigen zu frönen – zurück sind wir mit den höchsten Gipfeln, langen Abfahrten, spektakulären Aufstiegen und wunderschönen Aussichten – ok, auch ganz leichten Erfrierungen – das ist eben Alpinismus pur.

Ein riesengroßes Dankeschön von ALLEN Beteiligten an Helmut für die tolle Ausführung, Planung, für seine Geduld in manchen Situationen und seine ständige Gutmütigkeit.

BERGHEIL / SCHIHEIL

LG Die Ferlacher Feifalan